

„Die Mobilfunkindustrie verfügt über ein Heer von Söldnern, die in der Regel wider besseres Wissen gegen all die Ergebnisse vorgehen, die ihren Interessen widersprechen.“ Das ist der erste Satz der 19-seitigen Dokumentation, die Prof. Adlkofer im Juni 2016 auf der Homepage der Stiftung Pandora veröffentlicht hat: „Die Medizinische Universität Wien zieht die Pressemitteilungen zur REFLEX-Studie zurück. Eine Dokumentation von Franz Adlkofer“. Die REFLEX-Ergebnisse der Medizinischen Universität Wien (MUW) zeigten genschädigende Wirkung von Mobilfunkstrahlung, was der Mobilfunkindustrie nicht gefallen konnte und zu der Verleumdung führten, in die außer Prof. Alexander Lerchl von der privaten Jacobs Universität in Bremen auch der Rektor der MUW eingebunden wurde. Es wurde unterstellt, dass die technische Angestellte, Frau Kratochvil, Daten gefälscht hätte, und dies wurde über Jahre immer wieder in den Medien verbreitet. Im Urteil eines Prozesses vor dem Hamburger Landgericht wurde 2015 eindeutig festgestellt, dass die Fälschungsvorwürfe falsch sind und dies nicht mehr behauptet werden darf. Im März 2016 wurde der jetzige Rektor der MUW von Frau Kratochvils Anwalt in einem Schreiben aufgefordert, die Veröffentlichungen mit den falschen Anschuldigungen aus dem Archiv der Universität zu entfernen, was geschehen ist. Allerdings ist die Verleumdungsserie damit nicht beendet, Prof. Lerchl meint, er könne die Beschuldigungen aufrechterhalten, wenn der „Name einer gewissen Person“ nicht mehr genannt würde. Prof. Adlkofer dokumentiert, wie Frau Kratochvil als Zielscheibe erhalten musste, damit die Mobilfunkindustrie über den Rektor der MUW (und deren Ethikrat unter Vorsitz eines Vertreters der Mobilfunkindustrie) die wissenschaftlichen Ergebnisse vernichten kann.

Im Interview von Diagnose:Funk vom 8.6.2016 „Ehrliche Aufklärung zur Handystrahlung“, das Diagnose:Funk führte, nimmt Prof. Adlkofer Stellung zur US-amerikanischen NTP-Studie, die zurzeit weltweit Beachtung findet. Anlass zu dem Interview war, einen Vergleich bzw. mögliche Parallelen zur REFLEX-Studie zu ziehen. Die Studien ähneln sich im Denkansatz, der in beiden Fällen war, Mobilfunkstrahlung habe keine schädlichen Auswirkungen auf Zellkulturen bzw. Mäuse und Ratten. Jedoch wurden in der REFLEX-Studie DNA-Strangbrüche gefunden, die eine mögliche Zellentartung und Krebsentstehung anzeigen. Die NTP-Studie ergab erhöhte Tumorraten bei Ratten. Zitat Prof. Adlkofer: „Für mich besteht kein Zweifel, dass die internationale Mobilfunkindustrie die Meute ihrer Söldner wie einst auf die REFLEX-Studie auch auf die NTP-Studie loslassen wird.“ Die Politik müsse in der Strahlenschutzkommission, dem Bundesamt für Strahlenschutz und dem Bundesumweltministerium Wissenschaftler einsetzen, „die sich nicht dem Schutz der Strahlen, sondern dem Schutz der Menschen vor den Strahlen verantwortlich fühlen.“

Quellen:

http://www.stiftung-pandora.eu/downloads/pandora_160602_wien-reflex-pm.pdf

diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1086

Kommentar: Seit 2007 versucht Prof. Alexander Lerchl, die Ergebnisse der REFLEX-Studie als Fälschung darzustellen, wie ein kleines Kind, das immer wieder sagt „Ich will aber Schokoladenpudding...“, obwohl die Eltern ihm ständig sagen, es wäre kein Schokoladenpudding mehr da. Schon vor 2007, und erst recht danach, sind wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht worden, in denen genschädigende Wirkungen von Mobilfunkstrahlung gefunden wurden. Warum also dieses jahrelange Beharren? Wie erbärmlich und skrupellos

muss man sein, um im Interesse der Geschäfte einer mächtigen Industrie in das Leben einer jungen Frau einzugreifen und ihre Karriere in der Wissenschaft und sie persönlich zu vernichten? Welchen Preis bekommt und zahlt ein Professor an der privaten Universität in Bremen dafür?

Kurzmeldung

Gepulste elektrische Felder für Nahrungsmittel

Um die Qualität, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit von pflanzlichen Nahrungsmitteln zu verbessern, sollen gepulste elektrische Felder (PEF) eingesetzt werden. Das FieldFood-Projekt soll untersuchen, wie Fruchtsäfte, Tomatenprodukte, Weine und Olivenöl optimiert werden können. Dafür werden tragbare, preiswerte Pulsgeneratoren entwickelt werden. Die Ergebnisse könnten auch für die gesamte Nahrungsmittelbranche, für pharmazeutische Betriebe und die Biotechnologie interessant sein.

Die Technik der Elektroporation ist schon lange bekannt, wird aber bisher in der Lebensmittelindustrie aufgrund der hohen Kosten nicht genutzt. Das europäische FieldFood-Projekt soll die PEF-Technik für Nahrungsmittel entwickeln und die Kosten senken. Die kurzen Hochspannungspulse bewirken eine Durchlässigkeit der Zellmembranen (Elektroporation), so dass vorhandene Mikroorganismen inaktiviert werden, ohne dass durch Erhitzung die Struktur und Qualität der Lebensmittel beeinträchtigt wird. Die PEF können aber auch zum Aufbrechen von Zellmembran-Barrieren von Pflanzen und tierischen Produkten genutzt werden, damit das Gewebe weicher wird und leichter verarbeitet werden kann. Dadurch können Energiekosten gesenkt und neue Produkte eingeführt werden. So können Firmen in der EU den Wettbewerb auf dem internationalen Markt ausbauen. Da die EU weltweit führend auf dem Gebiet Wein und Olivenöl ist, kann die PEF-Technik den Wettbewerbsvorteil von europäischem Wein, Olivenöl, von Säften und anderen Pflanzenprodukten sichern. Das Projekt wurde vom EU-Rahmenprogramm Horizon2020 gefördert. Start war im Mai 2015 und es dauert 3 Jahre. Teilnehmende Forschungsinstitute sind die Universitäten Saragossa, Dublin und die TU Berlin, dazu eine Reihe von Firmen. Koordinator der Forschung ist Professor Javier Raso, University of Zaragoza (Spanien); +34 876 554253, E-Mail: jraso@unizar.es. Weiterer Ansprechpartner Dr. Jeroen Knol, European Federation of Food Science and Technology (EFFoST), Niederlande; E-Mail: jknol@effost.org.

Quelle:

<http://fieldfood.eu>

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex. **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, E-Mail: strahlentelex@t-online.de.

Jahresabo: 82 Euro.

Redaktion ElektromogReport:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: emf@katalyse.de